# Zeitsprung in der Geschichte des Automobils

Weissach Kollektives Schwelgen in Erinnerungen: Beim 15. Oldtimertreffen in der Porschegemeinde präsentieren Freunde alten Blechs ihre mehr als 250 gepflegten Fahrzeuge und ziehen die Blicke des zahlreiche erschienenen Publikums magisch an. Von Ute Jenschur

s ist an diesem Sonntag das ideale Wetter, um den Oldtimer auszufahren und auf dem Weissacher Marktplatz Halt zu machen: etwas Sonnenschein, nicht zu heiß, nicht zu kalt und kein Regen. Ideal natürlich für das Cabrio von Ralf Frech. Er ist zum ersten Mal bei einem Oldtimertreffen dabei. Der mitternachtblaue Ford Mustang, Baujahr 1965, mit den cremeweißen Ledersitzen ist sein erster Oldtimer.

Zum 15. Mal hat der Oldtimer Club Weissach zum Treffen eingeladen. Bis zu 250 Fahrzeuge werden erwartet. "Das ist

sagt

Jahre,

immer sehr stark wetterabhängig, wie Das Besondere viele Teilnehmer an der BMW kommen", Wolfgang Hofbauer, Baujahr 1965 der zweite Vorsitvon Gretel zende des Vereins. Jacobi: Die Mit dabei: echte Oldtimer älter als Maschine hat dreißig noch nie den Youngtimer Besitzer zwanzig, US Autos, Motorräder und gewechselt. Traktoren. In jeder

Kategorie werden die schönsten drei Fahrzeuge prämiert.

Der Wagen von Ralf Frech ist frisch restauriert, gerade mal seit einer Woche steht er in der heimischen Garage. "Ich habe lange nach einem solchen Auto gesucht, ich bin da sehr kritisch, sehe gleich, ob ein Auto nachlackiert wurde", erklärt der Besitzer. Kein Wunder, Frech ist vom Fach, hat als Lackierer ein geschultes Auge und arbeitet bei einem heimischen Autobauer in der Qualitätssicherung. Unter der glänzenden Motorhaube stecken 220 Pferdestärken. Die Karosserie wurde komplett neu aufgebaut, der Original-Motor ist jetzt abgedichtet und mit einer neuen Wasserpumpe versehen. Auch das elektrische Verdeck ist noch Original.

Einer der schon mehr Erfahrung mit älteren Karossen hat und selbst

Auf Oldtimer-Treffen immer gut vertreten: der VW-Käfer.



Fiat 500 neben sportlichen Boliden: Beim Oldtimertreffen in Weissach ist die Bandbreite an Fahrzeugen groß.

Hand anlegt, ist Gajst Vili aus Ehningen. Er ist in seinem Ford Model A Tudor Sedan gekommen. Das

Auto ist Baujahr 1930 und hat 40 PS. Der Benziner fährt hundert Stundenkilometer schnell. Bekommen hat er ihn im Jahr 2000 und selbst restauriert. "Ich habe den Motor bis zur letzten Schraube

> auseinandergenommen und alles komplett überholt. Allein sieben Farbschichten waren auf der Karosserie, die letzte Farbe, grasgrün, habe ich ihm dann wiedergegeben", sagt Vili und lacht. Verkaufen

> > möchte er das Auto nicht. Er hängt an allen seinen Oldtimern: Stolze zwölf Stück stehen in der heimischen Gara-

ge, acht davon sind fahrbereit. Gerade fährt lautstark ein Lanz Bulldog mit Holzvergaser über das Gelände. Er stammt von 1942, gehört Willi Hoffmann aus Ehningen. Das Besondere: zum Starten wird das Lenkrad abgezogen und die Stange als Hebel benutzt, um den Motor anzuwerfen. Der wird vorher mit einer Benzin-Lötlampe vorgeheizt. Der Lanz fährt mit Diesel oder mit Buchenholz. Das brennt nicht, sondern glimmt nur, dabei entweicht Gas, das den Motor antreibt.

Ein paar Meter weiter steht das BMW-Motorrad von Gretel Jacobi aus Stuttgart. Es ist Baujahr 1965. Das Besondere daran: es hat noch nie den Besitzer gewechselt.

Das war bei dem hellblauen Buick Century sicher anders. Er hat schon einige Besitzer gesehen. Hansjörg Jung aus Herrenberg hat ihn vor drei Jahren aus den USA nach Deutschland importiert. 1956 ist sein Baujahr, Neupreis waren 4000 Dollar für das 255 PS starke Gefährt. "Der hat sogar schon ab Werk Servolenkung", erklärt Jung stolz. Für den deutschen Tüv hat er lediglich noch Warnblinklichter und Scheinwerfer nachträglich installiert. Das durchgehende Polster ist weich wie ein Sofakissen, für immerhin sechs Insassen ist der Wagen zugelassen.

Aber nicht nur Edelkarossen sind zum Oldtimertreffen gekommen. Großes Interesse findet ein kleiner unscheinbarer Renault 4 CV in Gelb mit leuchtendroten Felgen. Es ist ein seltenes Modell aus dem Jahr 1954 mit Schiebedach.

# **Politikreicher Wochenstart**

Enzkreis Drei Gemeinderäte tagen, zweimal geht es um das Thema Hochwasserschutz.

m Enzkreis halten drei Gemeinderäte heute und morgen ihre nächsten öffentlichen Sitzungen ab. In Heimsheim kommen die Politiker heute um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses (Schlosshof 5) zusammen, in Friolzheim (Rathausstraße 7) eine Stunde später um 19 Uhr. In Wimsheim tagt das Gremium am Dienstag um 19 Uhr, ebenfalls im Rathaus (Rathausstraße 1).

Die Sanierung der Stadthalle ist eines der großen Themen in Heimsheim. Dieses geistert bereits eine gefühlte Ewigkeit durch die Gremien. Einig sind sich alle darin, dass Sanierungsbedarf bei Brandschutz, Hygiene und Wärmeschutz besteht. In der Sitzung heute Abend soll eine erste Entwurfsplanung vorgestellt werden. Darüber hinaus geht es um den Hochwasserschutz im Gewerbegebiet Egelsee. Und der Verein der Schlegler interessiert sich für den Bereich "Hinter Eck" um hier ein Vereingebäude zu errichten.

Die Ratsleute in Friolzheim befassen sich unter anderem mit der Sanierung des Rathauses. Die Verwaltung gibt dazu Informationen zum aktuellen Planungs- und Kostenstand. Weiterhin geht es um zusätzliche Gruppen in den Kindertagesstätten, um Urnenreihengräber auf dem neuen Friedhof und die Sanierung der Toiletten der Gaststätte Eiche.

Am Dienstag werfen die Fraktionen im Wimsheimer Rat einen genaueren Blick auf das neue Hochwasserschutzkonzept. Auch mit dem Mehrfachbiotop Saatschule wollen sich die Politiker befassen. Im Anschluss gibt es eine Bürgerfragestunde. kle

#### Renningen

# Neuer Belag für die Raitestraße

Der Straßenbelag an der Raitestraße in Renningen wird saniert, und zwar zwischen der Kreuzung Heinkelstraße und der Benzstraße auf einer Länge von etwa 70 Metern. Defekte Randsteine und Schachtabdeckungen werden bei dieser Gelegenheit ebenfalls ausgetauscht. Die Arbeiten dauern von heute, Montag, bis voraussichtlich, Dienstag, 12. Juli. Für Behinderungen, die sich im Zuge dieser Bauarbeiten ergeben, bittet die Stadtverwaltung um Verständnis. Die Arbeiten hätten allerdings nichts mit den Plänen für die neuen Gewerbegebiete Raite III und IV zu tun, teilt die Verwaltung mit. Vielmehr sei der Weg schon ziemlich in die Jahre gekommen und durch die hohe Beanspruchung inzwischen

### Ein Schäferbrunnen auf der Münze

Der Gewerbeverein Weil der Stadt hat wieder einen neuen Weiler Taler herausgebracht. Dieses Mal war der Teilort Schafhausen an der Reihe – das Motiv eines Schäferbrunnens auf der Münze lag also nahe. Nach einem mit Weil-der-Stadt-Motiv 2012 und einer Merklingen-Abbildung 2013 ist der Schäferbrunnen jetzt bereits die dritte Auflage des Weiler Talers.

Mit den Münzen will der Gewerbeverein an die ehemaligen freie Reichsstadt erinnern - daher sind die Taler optisch an alte Münzen angelehnt. Sie können für Waren und Dienstleistungen in vielen Geschäften in Weil der Stadt und seinen Teilorten eingesetzt werden.



So sieht der Weiler Taler aus.

verspricht Marc Decker.

"Die Taler haben eine so hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung, dass wir einfach reagieren und die nächste Edition auf den Markt bringen mussten", erklärte Marc Decker, der Organisator dieser Initiative des Gewerbevereins. Mehr als 6000 Taler sind inzwischen im Umlauf, jeder davon wiegt 30 Gramm und ist aus reinem Messing. Die Münze wird für zehn Euro verkauft und kann bei mehr als 50 Stellen in Weil der Stadt und den Stadtteilen eingelöst werden. "Und als Geschenkverpackungen gibt es auch passende Samt-Säckchen",

# "Christsein ist überhaupt nicht spießig"

Mönsheim Das Konficamp bringt jungen Leuten den Glauben näher und schweißt sie als Gruppe zusammen. Von Stefanie Keinath-Berk

Tie geschaffen ist die Landschaft hoch oben über Mönsheim für das Konficamp des evangelischen Jugendwerks. Ausrangierte Sofas stehen unter bunten Zeltplanen in Gruppen zusammen. Sie laden zum Herumlümmeln geradezu ein, auch wenn sie in diesem Moment nicht genutzt werden.

Die 199 Teilnehmer der Freizeit sitzen stattdessen im großen Zelt und lauschen dem Wort Gottes. Einige mit ernsthafter und konzentrierter Miene, andere eher melancholisch, traurig darüber, dass das Wochenende bald vorüber ist. Dazwischen spielt die Konfiband und lädt zum Mitsingen ein. Wahrscheinlich hat es viele der Konfirmanden überrascht, wie fetzig christliche Musik sein kann. Ein Gemeinschaftsgefühl entsteht und aus den 22 Gemeinden des Altkreises Leonberg wächst eine Gruppe zusammen.

Simon Bäuerle, leitender Referent beim Evangelischen Jugendwerk Leonberg, ist auch dieses Jahr wieder begeistert. Mehr als 80 ehrenamtliche Mitarbeiter stemmten die diesjährige Konfifreizeit. Viele davon waren vor einigen Jahren noch selbst Teilnehmer. Das zeigt den Erfolg jeder einzelnen Freizeit und die Begeisterung der Jugendlichen daran. So auch beim 21-jährigen Achim Blanarsch. Er ist bereits zum siebten Mal dabei. "Wenn die Konfis ankommen, sich vernetzen und die Gemeinschaft genießen, dann weiß ich wieder einmal, dass sich der Aufwand gelohnt hat", verrät er mit einem breiten Lächeln.

Auch seine gleichaltrige Teamkollegin Jessi Klingel ist begeistert. Seit sieben Jahren versucht sie, das Geländespiel zu gewinnen. "Und dieses Mal hat es geklappt!", ruft sie mit leuchtenden Augen.

Die Ziel der Konfirmandenfreizeit ist der gegenseitige Austausch zwischen den Gruppen und ein runder Abschluss des Konfirmationsjahres. Diese Erfahrung durften auch die angereisten Jugendlichen im Alter von 14 Jahren machen. Bei Workshops, Praxis-Seminaren und im Funpark ging die Zeit schnell vorüber.

Das Wetter war dieses Jahr zwar eher durchwachsen, es hielt die Jugendlichen jedoch nicht davon ab, in den großen grünen Container zu steigen, der zu einem Pool umfunktioniert worden war. Wem es dafür doch zu kalt war, konnte seinen Adrenalinspiegel mit den vier Tackle Balls in die Höhe treiben. Gut geschützt, in den 1,50 Meter großen aufgeblasenen Bällen, konnten sich die Mitstreiter ungehemmt aufeinander stürzen und von den Füßen stoßen. "Auch das Essen hier war super", war von den Jugendlichen unisono zu vernehmen. Selbst ein Bistrozelt, in dem es Crêpes, Eis und Süßes gab, fehlte nicht.

Die 22-iährige Hanna Schaber gehört zum Kernteam. Bereits zum dritten Mal ist sie dabei. Für sie ist es wichtig, eine lebendige und freudige Beziehung zu Gott zu haben. "Die Jugendlichen erfahren hier, dass das Christsein nichts mit Langeweile zu tun hat und überhaupt nicht spießig ist." Bestes Beispiel dafür ist sie selbst. Mit Piercings versehen, repräsentiert sie nicht den typischen Christen.

Dass Religion etwas sehr Lebendiges ist und den Jugendlichen helfen kann, ihr Leben in Begleitung mit Gott besser zu meistern, vermittelt sie mit Begeisterung. Der Leitvers "Ich: Held", der dieses Jahr die Konfifreizeit begleitet, ist passend. Schließlich hat jeder die Möglichkeit, im Alltag ein Held zu sein. Und das möchte das Konfiteam den Jugendlichen auf ihren weiteren Lebensweg mitgeben.



Sich von den Füßen zu stoßen, ist beim Tackle Ball völlig harmlos.

Foto: Andreas Gorr

### Renningen

# Erst wird's poetisch, dann gemütlich

Eine unterhaltsame Woche möchte die Stadt Renningen ihren älteren Mitbürgern bereiten. Am Dienstag, 5. Juli, wird wieder ein Literaturcafé angeboten, Beginn ist um 14.30Uhr. Im Fokus steht dieses Mal ein Gedicht von Rose Ausländer und ein Überraschungsgedicht, kündigt die Stadtverwaltung an. Die Gesprächsleitung hat Michael Schwelling, die Teilnahmegebühr beträgt vier Euro. Am Donnerstag können alle Interessierten um 14 Uhr beim Seniorennachmittag in gemütlicher Runde zusammenkommen - bei Gesang, Spielen und Gesprächen. Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, kann sich unter Telefon 0 71 59 / 74 42 anmelden. Veranstaltungsort für beide Aktionen ist das Haus am Rankbach (Schwanenstraße 22).

### Renningen

# Geschützter Raum für Trauernde

Die Selbsthilfegruppe "Leben ohne Dich" trifft sich am heutigen Montag um 19 Uhr in der Begegnungsstätte in Malmsheim (Merklinger Straße 10). Die Selbsthilfegruppe kümmert sich um Eltern, die ein Kind verloren haben. Im geschützten Raum finden sie einen Gesprächskreis zur Stütze untereinander. Eltern, die sich mit ebenfalls Betroffenen austauschen möchten, sind eingeladen, teilzunehmen. Dabei spielt es keine Rolle, wie alt das Kind wurde, wann oder auf welche Weise es ums Leben kam. Die Teilnahme ist kostenlos. Für eine erste Kontaktaufnahme steht Cornelia Junack (Telefonnummer 01 51 / 15 63 73 10) zur Verfügung. Informationen gibt es auch unter www.leben-ohne-dich.de.